

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
ben bis Nachmittags
3 Uhr für die nächste
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 18 Ngr.
Inserate werden die
gehaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Ngr.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 101.

Montag, den 5. Mai.

1862.

Tagesgeschichte.

Freiberg, 1. Mai. Aus der gestrigen Generalversamm-
lung der Mitglieder der Freibergener Allgemeinen Kranken-
kasse Folgendes. Die Frage, ob auch im nächsten Vereinsjahre
die Medicamente für erkrankte Mitglieder aus der Vereinskasse be-
zahlt werden sollten, ward nach einer längeren Debatte durch eine
bedeutende Majorität bejahend entschieden, doch auch diesmal, wie
die finanzielle Klugheit gebot, mit der Beschränkung, daß die Ver-
bindlichkeit immer nur eine provisorische für das laufende Rechnungs-
jahr, keineswegs eine für immer verpflichtende sein soll unter Berück-
sichtigung §. 13 der Statuten. Uebrigens mußte man anerkennen, daß
die Bezahlung der Medicamente aus der Vereinskasse ebenso ehren-
haft als wohlthätig sei. Ferner ward mit allgemeiner Zustimmung auf
den Antrag des Directoriums und des Ausschusses Folgendes beschloffen:
1) Vom 14. bis 20. Lebensjahre betragen die monatlichen Beiträge
2 Ngr.; 2) vom 20. bis mit 30. Lebensjahre 2½ Ngr.; 3) vom
30. bis mit 40. Lebensjahre 3 Ngr.; 4) von da bis mit zurückge-
legtem 50. Lebensjahre 4 Ngr. Dadurch wird zugleich die Be-
stimmung von §. 2 der Statuten aufgehoben, daß der Beitritt erst
mit dem 15. Lebensjahre erfolgen könnte. Uebrigens versteht es sich
von selbst, daß die eben angegebene Beitragsbestimmung auf die
gegenwärtigen Mitglieder keine Anwendung erleidet. — Schließ-
lich sei noch bemerkt, daß die Gesamteinnahme im Vereinsjahre 1861
die Summe von 237 Thlr. 29 Ngr. betragen hat gegen eine Ge-
samtausgabe von 225 Thlr. 15 Ngr. 5 Pf., von dieser letztern Summe
erhielten die Kranken 138 Thlr. 5 Ngr.; die übrigen Posten des
Ausgabenkapitals fallen auf Medicamente, auf Remunerationen und
auf ausgeliehenes Kapital. Trotz der ungewöhnlich zahlreichen
Erkrankungsfälle und des damit nothwendig verbundenen Medica-
mentenbedarfs ist das Vermögen der Kasse doch nur um 28 Thlr.
gefallen. Die Hoffnung, daß bis zum Monat October dieser Aus-
fall vollständig wieder gedeckt sein werde, darf aus verschiedenen
Gründen, deren Auseinandersetzung hier zu weit führen würde,
als eine zuversichtliche betrachtet werden. Wir gedenken zu seiner
Zeit darüber in Kürze zu berichten.

Freiberg. Im Monat April haben 8 Personen das Bürger-
recht in der Stadt Freiberg gewonnen und 10 Personen sich zum
Gewerbsbetriebe bez. Erweiterung ihres zeitlichen Geschäfts ange-
meldet, als: 2 Destillateure, 1 Maler und Lackirer, 1 Material-
waarenhändler, 1 Farbenhändler, 1 Photograph, 1 Puzgeschäfts-
inhaber, 1 Ofenhändler, 1 Spazierstockhändler, 1 Tischler.

Dresden. Nach einer Bekanntmachung der k. Kreisdirection
wird die Hauptwahl für die Gewerbekammerabtheilung der in Dresden
zu errichtenden Handels- und Gewerbekammer in sieben Wahlab-
theilungen erfolgen, deren erste die innere Stadt Dresden nebst der
Pirnaischen Vorstadt, die zweite die übrigen Theile der Stadt, ein-
schließlich Stadt Neudorf, die dritte die Bezirke der Gerichtsämter
Dresden, Döhlen, Moritzburg, Radeberg, Schönfeld, Stolpen,
Wilsdruff etc., die vierte die Bezirke von Altenberg, Dippoldiswalde,
Frauenstein, Gottscheba, Lauenstein, Sayda, Tharand etc., die fünfte
die von Königstein, Neustadt, Pirna, Schandau und Sebnitz, die
sechste die von Weissen, Lommatzsch, Radeburg, Riesa und die
siebente die von Brand, Freiberg und Rossen bilden soll. In jeder
dieser 7 Wahlabtheilungen sind 2 Mitglieder für die Gewerbekammer
zu wählen.

Leipzig, 1. Mai. Heute Mittag nach 1 Uhr dirigte der Herzog
von Altenburg, nur von einem Kammerherrn begleitet, in der Wein-
handlung von Friedrich Dähne inmitten des jetzt hier täglich statt-
findenden Meßgewühls. — Einem Kaufmann aus Gisleben ist heute
in den ersten Nachmittagsstunden eine Summe von circa 4000 Thlrn.,

die er in einem Papier eingeschlagen in der Brusttasche bei sich ge-
tragen, während einiger Geschäftsgänge in hiesiger Stadt, wahr-
scheinlich in der Hainstraße abhanden gekommen. — Im Monat
April wurden von der Omnibusactiengesellschaft Heuer 82809 Per-
sonen gefahren. — Einem Kaufmann aus Dessau wurde heute
Nachmittag vor der Gütere Expedition des Magdeburger Bahnhofes
eine Brieftasche mit circa 100 Thlrn. aus der Brusttasche entwendet.
Im Verdacht der Verübung dieses Diebstahls stehen drei junge
Leute, die den Berliner Dialect gesprochen und sich in die Nähe
des Bestohlenen gedrängt hatten.

Reißen, 30. April. Amtlicher Bekanntmachung des Stadt-
raths zufolge sollen die nach Vorschrift des neuen Gewerbegesetzes
vor der Ortsobrigkeit abzuschließenden Lehrverträge Minderjähriger
mit solchen Gewerbetreibenden, die keiner Zunft angehören, an zwei
Wochentagen nur vor voller Rathsversammlung angenommen werden,
um deren Vortragung die gesetzlich vorgeschriebene Solennität zu
verleihen.

Sayda, 29. April. Heute hatten wir einen seltsamen Besuch.
Eine Kesselflickerbande von Zigeunern aus Ungarn, aus drei Fa-
milien bestehend und 14 Köpfe stark, hatte sich ganz in unmittel-
barer Nähe des hiesigen St. Johannishospitals gelagert. Die
Männer, in ihrer eigenthümlichen Tracht, und die Frauen, in
Lumpen gehüllt, waren kräftigen Körperbaues, während man von
den Kindern dies nicht sagen kann. Jede Familie hatte sich in der
Nähe ihres Wagens auf der bloßen Erde niedergelassen. Ihre sechs
kleinen ungarischen Pferde weideten frei in einiger Entfernung. Nächst
der braunen Hautfarbe, dem zottigen ungekämmten Haar, fiel noch
an den jüngeren Frauen und Mädchen der Haar- und Halsschmuck
von durchlöcherter Silbermünzen und an den Männern die großen
silbernen Knöpfe an den langen Röcken auf. Sie schienen nur
einiger Worte der deutschen Sprache mächtig zu sein. Ihrer Angabe
nach wollten sie, nachdem sie hier Kupfer eingekauft, „in groß Stadt“,
wurden jedoch von der hiesigen Polizei zurück über die sächsisch-böhmische
Grenze gewiesen.

Berlin. Im dritten Berliner Wahlbezirk fand am 30. April
eine Versammlung sämtlicher Wahlmänner statt, in welcher der
Antrag, die bisherigen Abgeordneten Schulze-Delitzsch und Diester-
weg wieder zu wählen, angenommen wurde. In einer Rede, welche
Schulze-Delitzsch in dieser Versammlung hielt, hieß es unter andern:
„Die Wahlerlasse haben gegen die große politische Sittlichkeit ver-
stoßen, die oft größer als eine Privatstittlichkeit ist und die entweder
ein ganzes Volk zur Entstittlichung führt oder den Keim des Sieges
in sich birgt. Gott sei Dank, daß das preussische und deutsche
Volk nicht geeignet ist, ein Opfer des Jaares dieser Entstittlichung
zu werden, in ihm lebt der Volksgeist, der durch einen Friedrich
den Großen erweckt und belebt wurde. Zwar war Friedrich der
Große seinem Jahrhundert vorangeilt und mußte die Aufklärung
dem Volke gleichsam aetroyiren, aber das Volk hat es verstanden,
den Geist sich zu eigen zu machen. Zum Schluß einen Blick auf
Deutschland. Wir streiten nicht für Preußen allein, sondern für
ganz Deutschland, und wenn uns andere deutsche Staaten ent-
gegenrufen: „Was soll uns die Hegemonie Preußens? wir haben
die Constitution länger als ihr“, so rufe ich ihnen zu: Ihr habt
sie durch uns; das Jahr 1813 hat sie durch einen Hohenzoller,
durch den König von Preußen für ganz Deutschland herausbe-
schworen. Auch für höhere geistige Interessen werden wir kämpfen,
für Geist und Bildung. Darum, Wähler Berlins, auf die ganz
Preußen, auf die das ganze deutsche Vaterland blickt, geben Sie
dem Gefühl der Wahrheit Ausdruck, es heißt Wiederwahl! Stim-
men Sie mir ein in den Ruf: Hoch lebe Deutschland, hoch!“
(Dreimaliges stürmisches Hoch.) Die Versammlung: Hoch lebe
Schulze-Delitzsch, hoch! (Anhaltender Jubel.)